

Ein schlichtweg überwältigender Erfolg

mw. Der schwarze Sänger Charles Williams ist in unserer Region kein Unbekannter. Als Solist des Johannischen Chores Berlin gastierte er bereits in den Jahren 1974 und 1975 in Windisch. Am Dienstagabend nun trat er zusammen mit den Vindonissa-Singers in der reformierten Kirche an der Dorfstrasse auf. Der Erfolg dieses Anlasses, der unter der bewährten Leitung von Hans-Jürg Jetzer stand, war schlichtweg überwältigend.

Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des Programms war die Kirche praktisch bis auf den letzten Platz besetzt, aber immer noch strömten dauernd Besucher durch die beiden Eingänge, denen es offensichtlich gelang, irgendwo einen behelfsmässigen Standort zu finden. Für jene Personen, die schliesslich beim besten Willen nicht mehr zugelassen werden konnten, blieb das Hauptportal offen, so dass sie wenigstens Gelegenheit hatten, das Konzert von «draussen vor der Tür» mitzuerfolgen.

Ueberzeugende Sänger und Musiker

Wer die Vindonissa-Singers bereits von früheren Auftritten her kannte und deshalb auch diesmal einiges von ihnen erwartete, der wurde einmal mehr nicht enttäuscht. Im Programm figurierten geistliche Chorwerke, Spirituals sowie internationale Volkstänze und Folklore, so dass für jeden Geschmack etwas geboten wurde. Als Ausführende neben den Chormitgliedern, den Akteuren am Orff-Instrumentarium und dem Solisten zeichneten Hans Peter Urech und Günther Maier (Trompeten), Sigi Dietiker (Posaune), Markus Kunkler (Klavier) sowie Toni Renold (Schlagzeug) verantwortlich. Eröffnet wurde der Abend mit Händels beliebtem Stück «Joy to the world», dem Haydns «Abendlied zu Gott» und ein Präludium von Bach (dargeboten von der Orff-Gruppe) folgten. Starke Applaus spendete das Publikum hierauf für den Spiritual-Teil («Is there anybody here», «Kum ba yah», «Hosanna» und «Didn't it rain»), in dem Charles Williams mit seiner grossartigen Baritonstimme mitwirkte.

Internationale Vielfalt

International ging es nach einer kurzen Pause zu und her. Volkstänze aus vier verschiedenen

Ländern begeisterten die Anwesenden ebenso wie die nachfolgenden zwölf Lieder aus aller Welt. In letzteren wurde der Bogen vom einheimischen Evergreen «Im Aargau sind zwöi Liebi» über Stücke wie «Le pays romand» (Waadt), «Dobru noc» (Litauen), «Ho guro» (Norwegen) bis hin zum Spiritual «Every time I feel the spirit» gespannt. Einen weiteren Erfolg erzielte Gaststar Charles Williams – er überzeugte übrigens seit 1965 an diversen grossen Bühnen und ist auch schon am Deutschen und am Schweizer Fernsehen aufgetreten – mit seiner humoristisch-lebendigen Darstellungskunst in den abschliessenden Liedern «Ich hab' ne schöne fette Kuh» (Wales), «O Desayo» (Abschiedsgesang aus Angola), «The prettiest girl» (USA), «Old King Cole» (England) und «La puerca» (Chile).

Das Publikum honorierte die grosse Leistung aller Mitwirkenden mit minutenlangem Applaus, so dass insgesamt drei Zugaben fällig wurden (unter anderem: «The virgin Mary had a baby boy» und der Spiritual «Hey man»).